

# 50 Jahre Wiederentdeckung der Erzgruben Blyberg ob Schmitten

Jubiläumsfest vom 14. Oktober 2017

Hansjürg und Christiane Keller,  
Stäfa/ZH

Der Blyberg (Bleiberg) ob Schmitten im Albulatal ist wohl vielen bekannt, infolge der abgelegenen Lage auf 2546 m ü. M. ist der Besuch der Gruben in der Regel aber eher mühsam und nicht jedermanns Sache.

Der Bergbau am Blyberg ging vom Mittelalter bis gegen 1860 um, wonach die dem Gehängeschutt ausgesetzten Stolleneingänge verschüttet wurden. Die Wiederentdeckung, genauer gesagt die erneute Zugänglichmachung, ist mit Namen verbunden wie Richard Item-Stoller, Johannes Strub, Mathias Balzer und Fridolin Brazzerol. Schliesslich war es aber der junge Richi Item mit seinem Vater Richard Item-Stoller, der am 1. Oktober 1967 mit einfachsten Mitteln eine Öffnung zu den alten Stollen schuf und so die Sache ins Rollen brachte<sup>1</sup>.

Entdeckungen haben mit Forscherdrang zu tun aber auch mit Zufall. Viel entscheidender war, was nachher geschah. Richi Item und sein Vater haben über 50 Jahre eine Riesenarbeit geleistet, unzählige Stunden und Tage investiert zur Räumung und Sicherung der Stollen. Diese Arbeit ist

entscheidend dafür, dass wir das Bergwerk noch heute in seinem vollen Ausmass bewundern können.

Richi Item hat am 14. Oktober 2017 ein Fest organisiert, das seinesgleichen sucht.

Es war SEIN Fest, sein Lohn für 50 Jahre Engagement und Arbeit, Herzblut und viel selbst investiertes Geld.

Das Fest musste natürlich bei der Grube stattfinden. Aber wie bringt man eine ganze Festgesellschaft ins Hochgebirge? Per Helikopter!

Einen schöneren Herbsttag hätte man nicht wählen können. Als wir nach 9 Uhr in Schmitten ankamen, herrschte schon reger Flugbetrieb. Schon sassen wir im Heli und unglaubliche drei Minuten später landeten wir unterhalb der Grube, wurden von Peter Kuhn begrüsst und sicher aus dem Wind der Rotoren hinausgeführt. Auf dem Plateau neben der Grube hatten sich schon viele Gäste eingefunden. Eine ganze Festwirtschaft hatte man auf den Berg transportiert und lachend streckte uns Vreni Erb, die Leiterin des Bergbaumuseums Graubün-

den, auch hier oben am Berg, den ersten Kaffee entgegen.

In wenigen Schritten ist man beim Stolleneingang, und da stauen sich die Leute, mehrheitlich Besucher aus der Region, die endlich einmal wissen wollen, was Richi hier oben seit Jahren treibt.

Gruppenweise und mit Helm und Geleucht versehen, geht es gebückt durch den kurzen Stollen hinein. Dann aber öffnen sich die riesigen Kavernen des Abbaubereiches. Auch für den Laien ist ersichtlich, was für eine Arbeit hier vor Jahrhunderten mit Schlägel und Eisen geleistet wurde und was für Erzmengen da abgebaut wurden.

Geduldig wird auf die nächste Führung gewartet, denn Richi lässt es sich nicht nehmen, auch die hinterste Ecke zu zeigen und die Geschichte dazu zu erzählen. Soll einer behaupten, dass im Publikum für den alten Bergbau kein Interesse besteht!

Zurück auf dem Festplatz ertönt bereits die Musik der Ländlerkapelle Duranand und die Würste brutzeln auf Peter Erb's Grill. Das Fest steht!

Alles sieht ganz einfach aus, aber eine Festwirtschaft mit aller Infrastruktur, Stromgenerator, WC usw. auf dieser Höhe ist keine Kleinigkeit. Alles muss minutiös geplant sein, wenn es gelingen soll; die Heliflüge sind genau terminiert – und es ist gelungen!



Da mag jemand einwenden, dass Helitourismus mit Lärm und Umweltverschmutzung nicht das Ziel unserer Bergbaufreunde ist. Einverstanden. Aber einmal nach 50 Jahren soll es gefeiert werden. Und die Helis haben mit allen 160 Besuchern nicht mehr Sprit verbraucht, als wenn einer von uns nach Bali in die Ferien fliegt.

### Blyberg wie weiter?

Möge Richi eine Konstellation finden, dass dieses Werk weitere 50 Jahre leben kann. Dazu braucht es Initianten mit einer Vision wie er sie hatte, ganz viele Helfer und auch Geld.

Es wird gelingen!

Rasch am Blyberg ist man auch mit einem Besuch auf der Webseite: <http://www.erzgruben.ch>.

### Adresse der Verfasser

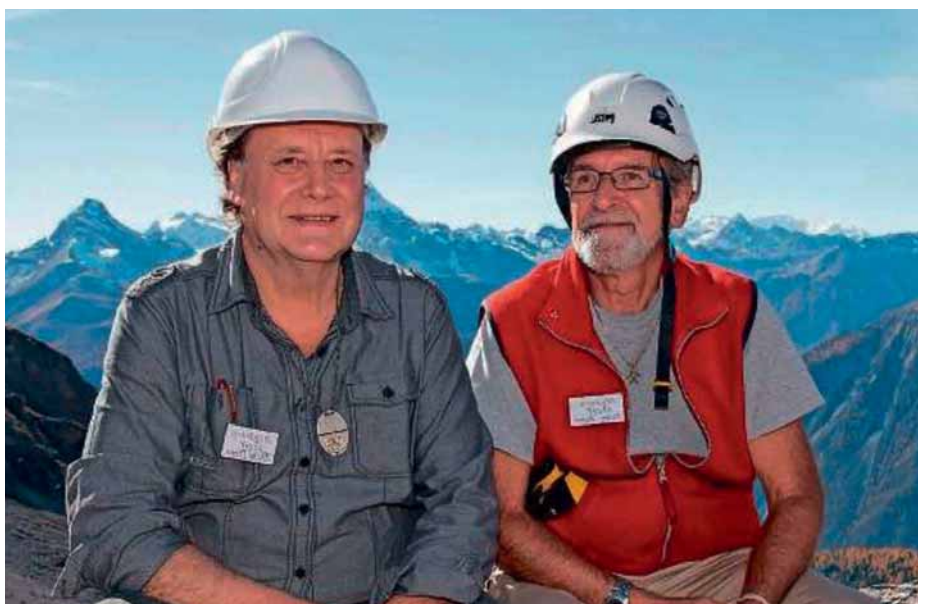
Hansjürg und Christiane Keller  
Glärnischstrasse 59C  
8712 Stäfa/ZH

### Bildernachweis

Nr. 1 bis 5: Hansjürg Keller

### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Vreni Giger-Item, Chur, «Die Wiederentdeckung der ehemaligen Erzgruben von Schmitten, ein Kurzporträt», BERGKNAPPE 105, 2/2004, S. 13 ff. Weitere Berichte in BERGKNAPPE 12, 2/1980 S. 2 ff. BERGKNAPPE 35, 1/1986, S. 26.



Richi Item (links) mit Peter Kuhn. (Bild Nicole Trucksess)

